

Oesterreich. Orf. at 27.12.07

Feuerwerksproduktion oft durch Kinderarbeit

Zu Silvester darf wieder eines nicht fehlen: ein schönes Feuerwerk. Doch unter welchen Bedingungen Knaller und Raketen hergestellt werden, ist bei deren Kauf nicht ersichtlich. Oft arbeiten Kinder in der Produktion.

Österreicher geben 15 Mio. Euro für Silvesterkracher aus.

Menschenverachtende Bedingungen

Fast 15 Millionen Euro geben die Österreicher dieses Jahr für Silvesterknaller und Raketen aus. Der größte Feuerwerksproduzent weltweit ist China gefolgt von Indien und einigen Staaten in Mittel- und Südamerika wie Peru, Guatemala und El Salvador.

Meist erfolge die Herstellung der Feuerwerkskörper dabei unter menschenverachtenden Bedingungen, wie die Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich aufmerksam.

Bestimmungen, die den Umgang mit den gefährlichen und gesundheitsschädlichen Inhaltsstoffen der Feuerwerkskörper - wie Schwarzpulver - regeln sollen, existieren häufig nicht oder werden einfach missachtet.

Sicherheitsbestimmungen kaum eingehalten

Die Fabriken ohne Lizenzen und die vielfach angelegten Subunternehmen derjenigen mit Lizenzen setzen sich Berichten zufolge fast immer über die Sicherheitsbestimmungen hinweg. Darüber hinaus sind die Inspektionen unzureichend, sofern sie überhaupt stattfinden. In dem Fall werden die Kinderarbeiter rechtzeitig nach Hause geschickt oder versteckt.

Viele Firmen lassen die Feuerwerkskörper ohnehin in Heimarbeit fertigen. Dort ist dann keine Kontrolle mehr möglich.

Im Schnitt 50 Cent Lohn pro Stunde.

Bis zu 18 Stunden langer Arbeitstag

In Indien arbeiten mindestens 20 Prozent Kinder der insgesamt 30.000 Menschen in den Feuerwerksfabriken. Ein Arbeitstag für die Kinder dauert bis zu 18 Stunden, ihre Löhne liegen zwischen 15 bis 28 Rupien (51 bis 62 Cent), in den Feuerwerksfabriken ohne Lizenzen zwischen acht bis 15 Rupien (etwa 28 bis 51 Cent).

Vielfach wird bei der Bezahlung auch zwischen Jungen und Mädchen unterschieden. Den meisten Kindern fehlt die Schulbildung.

Aufruf zum Verzicht

Die Jugend Eine Welt ruft daher zum Verzicht auf Feuerwerkskörper zu Silvester auf.

Explosion in unlizensierter Fabrik.

Zehn tote Kinder

Erst im November dieses Jahres machte die Feuerwerksproduktion traurige Schlagzeilen. In einer unlizensierten Fabrik im indischen Hyderabad kam es am 1. November zu einer tödlichen Explosion. Zehn Kinder starben dabei an ihren Verbrennungen.